Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 118. Montag, den 30. September 1844.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 2ten Oktober 1844 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 2ten Oktober bis zum 31sten Dezember d. J. beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 2ten Oktober wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 27. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Steuer-Einnehmer Jordan zu Kyritz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Küster und Schullehrer Lamprecht zu Schönberg in der Superintendentur Lindow das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Heuerling Mentrup zu Altstedde die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Berlin, vom 28. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wirklichen Geheimen Rath und Chef-Präsidenten des Geheimen Ober-Tribunals, Dr. Sack, die erbetene Versetzung in den Ruhestand zu bewilligen; den Staats- und Justiz-Minister Mühler unter Entbindung von der Leitung des Justiz-Ministeriums, jedoch mit Beibehaltung von Sitz und Stimme im Staats-Ministerium, das Chef-Präsidium des Geheimen Ober-Tribunals zu übertragen; und den Geheimen Kabinets-Rath Uhden zum Staats- und Justiz-Minister zu befördern.

Wien, vom 19. September.

Der Kaiser und die Kaiserin, welche Triest am 11. Sept. Morgens verlassen hatten, sind am folgenden Tag über Pisino in Pola eingetroffen, wo das Dampfboot Imperatore, mit der Direktion des Oesterreichischen Lloyd am Bord, II. MM. und die andern höchsten und hohen Herrschaften erwartet und am 13. Sept. nach Triest zurückführte.

(D. A. Z.) Die gegen mehrere Offiziere unserer Marine eingeleitete Untersuchung erfüllt die Gemüther mit einer unbehaglichen Spannung; man fürchtet, daß Dinge offenbar werden dürften, die die Sache noch schlimmer darstellen, als man jetzt weiß. Man hatte sich seit der lombardischen Krönungszeit dem frohen Glauben hingegeben, Italien werde nun innig und dauernd mit uns befreundet sein, und nun sollte durch verbrecherische Umtriebe in unserer Marine, auf die wir so gern mit stolzer Hoffnung hingeblickt, ein Schatten darauf geworfen werden! Es wäre dies schon an und für sich traurig genug, würde aber

durch die besondern Verhältnisse noch trauriger, weil dadurch der Verdacht entstände, daß sich das Deutsche Oesterreich, somit Deutschland auf diese größtentheils aus Wälschen bestehende Marine im Fall einer Krisis nicht unbedingt verlassen könnte. Im Betreff des Ganges, den unsere Regierung in dieser Sache beobachten werde, herrschen und streiten zweierlei Meinungen. Einige wollen aus guten Quellen wissen, man werde nach der vollen Strenge der Militairgesetze verfahren; Andere versichern, der Kaiser werde seine Anwesenheit im Küstenland abermals zu einem Gnadenakte benutzen. So viel ist für jetzt gewiß, daß bereits ein Kaufmann, der den beiden Bandieras Pässe verschafft, zu mehrjährigem schweren Kerker verurtheilt worden. Daß der Oberbefehl über die gesammte Marine dem Erzherzoge Friedrich übergeben worden, erfreut sich der Zustimmung Aller. Man sieht einerseits darin eine Bürgschaft dafür, daß Oesterreich das Seewesen fortan durchaus nicht als eine solche Nebensache betrachten werde, wie es von gar vielen Zopfmenschen gewünscht wird, und man hofft zugleich, daß man sich bemühen werde, in unserer Marine mehr und mehr Deutsche Elemente zu bringen. Wenn auch im Militairwesen des Deutschen Bundes von einer Marine nicht die Rede ist, so darf man denn doch nicht vergessen, daß Triest und Istrien zum Deutschen Bunde gehören. — Ein gewiß nicht uninteressanter Beitrag zur Beurtheilung der orientalischen Culturzustände bietet folgendes Ereigniß, besonders wenn man es mit Rücksicht auf die kaum beendigten Türkengräuel betrachtet. Vor einigen Tagen speiste der Türkische Gesandte beim hiesigen griechisch-unirten Bischof der Mechitaristen. Beim Abschied gab der Prälat dem Türken den Segen, und die Dienerschaft des Gesandten küßte die priesterlichen Hände!

Hamburg, vom 16. September.

Ein Fall von allgemeinem Interesse ist letzten Sonnabend in erster handelsgerichtlicher Instanz zur Entscheidung gekommen. Das Amerikanische Schiff „Wessacumcon", mit einer Ladung von 2400 Kisten Zucker und 70 Kisten Cigarren, deren Werth auf 180,000 Mark angeschlagen wird, verlor bei den letzten Stürmen in der Nordsee, nahe bei der Elbe, seine Masten; und als es nothgedrungen vor Anker legen mußte, wurde auch einer der beiden Anker fortgerissen, und das Schiff blieb nahe an 96 Stunden lang dem Toben der Winde und Wellen ausgesetzt. Der nach Hull bestimmte und vorbeifahrende Dampfer „Leeds", Capitain Mowle, der Hanseatischen Dampfschifffahrtsgesellschaft angehörend, wurde vom „Wessacumcon" um Beistand angesprochen, und auf einmüthige Zustimmung seiner Passagiere entschloß sich der Capitain, den in großer Gefahr schwebenden Amerikaner nach Cuxhaven zu bugsiren. Diese Aufgabe muß bedeutende Schwierigkeiten gehabt haben, da von den beiden die Schiffe verbindenden Tauen, welche 10 Zoll im Umfang maßen, eines derselben unterweges entzwei riß. Indessen wurde das Ziel dennoch erreicht. Jetzt processiren die beiden Capitaine über die Größe des dem „Leeds" zukommenden Lohns. Der Letztere beanspruchte den dritten Theil des Werthes von Schiff und Ladung, nämlich 60,000 Mark als Bergelohn; der „Wessacumcon" dagegen glaubt die Arbeit mit 2000 Mark Banco hinlänglich bezahlt. Die Verhandlung fand vor acht Tagen vor dem Handelsgerichte unter üblicher Hinzuziehung zweier erfahrener Capitaine statt und ward nun letzten Sonnabend unter Berücksichtigung des Umstandes, daß hier kein eigentlicher Bergungsfall vorliege, dem „Leeds" eine Belohnung von 8000 Mark Banco zugesichert. Beide Theile scheinen mit dieser Entscheidung nicht zufrieden zu sein und werden vermuthlich Appellation ergreifen.

Bremen, vom 15. September.

Die 22ste Versammlung der Deutschen Naturforscher wird bekanntlich in dieser alten ehrwürdigen Hansestadt gehalten, und eine Menge gelehrter Männer sind bereits eingetroffen, zum Theil aus weiter Ferne; das Tageblatt meldet Gäste aus Gibraltar, Neu-York, Neu-Orleans und Rußland. Bremen ist ein in jeder Beziehung geeigneter Ort für die Versammlung, und mit Recht bemerkt die Weser Zeitung: „Handel und Naturforschung sind seit den ältesten Zeiten Hand in Hand gegangen, haben sich gegenseitig hervorgerufen, begleitet und gefördert. In fremde Länder, wohin den Kaufmann der Drang der Thätigkeit und des Erwerbs führte, da folgte ihm, nicht minder betriebsam, die Forschung des Gelehrten nach, oder sie ging ihm voran; sie entdeckte in fremden Welttheilen die nahrhafte, heilkräftige Pflanze, welche er sammelte; sie förderte Salz und Metall aus dem Schooß der Berge an das Tageslicht, und er lud sie in seine Schiffe; sie wies ihm die Wege über Land und Wasser, und der Handel schlug sie ein, ein gelehriger und zugleich ein dankbarer Schüler."

Paris, vom 17. September.

Wenn die hiesigen Oppositionsblätter sich die Miene geben, als glaubten sie an das fabelhafte Gerücht von einem Theilungsvertrage, den England und Rußland über die Türkei abgeschlossen haben, so ist das ein abgenutzter Kunstgriff, durch den sich das Publikum nicht mehr täuschen läßt. Man weiß hier eben so gut wie in den Cabineten von London und Petersburg, daß, wenn die Stunde des Türkischen Reiches geschlagen haben wird, die Frage der Erbtheilung vor das große europäische Forum gehört, und daß es eine lächerliche Anmaßung sein würde, wenn die Englische und die Russische Diplomatie sich allein des

Anspruchs bemächtigen wollten, bei welchem außer Frankreich auch noch andere Mächte ein entscheidendes Wort mitzureden haben. Jenes ganze Geschrei von der Verfügung über die Donauprovinzen zu Gunsten Rußlands und von der Ueberweisung von Syrien und Aegypten an England scheint durch die einfache Thatsache veranlaßt zu sein, daß der Vicekönig von Aegypten sich endlich dazu verstanden hat, eine Englische Capitalistengesellschaft zu dem Baue der Eisenbahn über die Landenge von Suez zu ermächtigen. Dem vorliegenden Plane zufolge soll diese Eisenbahn, wie es heißt, ihrer ganzen Länge nach auf einem Pfahlwerke gebaut werden, das vier oder fünf Fuß hoch ist, eine Vorkehrung, die man für nöthig erachtet, um die Bahn vor der Versandung zu schützen. Die Unternehmer haben sich anheischig gemacht, das Werk ohne Unterstützung von Seiten der Regierung auszuführen und von ihrem reinen Gewinne so und so viel Procente in den Schatz des Vicekönigs zu zahlen. Diese Bedingung könnte fast für einen Beweis gelten, daß der alte Mohammed-Ali sich besser auf die Eisenbahnpolitik versteht als das Cabinet der Tuilerien, das nicht allein auf jeden Gewinn aus seinen Eisenbahnconcessionen verzichtet, sondern den Unternehmern auch noch sogar zwei Drittel der Baukosten in den Kauf giebt. Dieser Unterschied erklärt sich vermuthlich dadurch, daß die Aegyptische Eisenbahn durch eine nur von Hungerleidern durchstreifte Wüste führt, die Französischen Eisenbahnen aber durch ein reiches, dichtbevölkertes Land.

In Bezug auf Marokko, sagt der Constitutionnel, bleibt immer noch eine Schwierigkeit zu lösen. Es ist unbestreitbar, daß Abderrhaman's Macht über seine Unterthanen sehr gering und sehr bestritten ist. Es ist unbestreitbar, daß die verschiedenen, oft feindseligen Volksstämme, welche Marokko bewohnen, sich durch die Versprechungen, welche der Kaiser leistet, nicht gebunden erachten. Es ist unbestreitbar, daß Abd-el-Kader bei diesen fanatischen Horden in großem Ansehen steht. Es wird also sehr möglich sein, daß der Kaiser das Versprechen, welches er Frankreich gegeben, nicht halten kann. Die Hauptsache wäre also, die Gewißheit zu haben, daß der Vertrag wirklich zur Ausführung gelange. Läßt sich nun wohl eine solche Gewißheit erlangen? Allerdings. Man verlange ein Unterpfand, man besetzte einige Punkte, um fortwährend bedrohlich zu bleiben und eine Oppositionsbasis zur Hand zu haben, wenn neues Einschreiten nöthig würde. Vorzugsweise handelt man so, wenn man mit einer wilden, halb rohen Macht zu thun hat. Weshalb also räumte Herr Guizot Mogador? Wer steht ihm jetzt für den Vollzug des Vertrags?"

Dem Const. meldet man aus Rom, daß die Dispensation für die Heirath des Herzogs von Aumale mit seiner Cousine ertheilt worden sei. Beide Verlobte sind im 23sten Jahre.

Bayonne, 19. Septbr. (Telegraphische Depesche aus Spanien.) Martinez de la Rosa hat das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Die Gaceta vom 16. Sept. publizirt das vom 21. August datirte Ernennungs-Dekret. Der General-Major Pavia ist am 15. Septbr. zum General-Capitain von Navarra ernannt worden. Das allgemeine Skrutinium der Wahlzettel bestätigt den Sieg der ministeriellen Partei zu Madrid.

Rom, vom 14. September.

Der Erzbischof von Köln, Freiherr Droste von Vischering, welcher sich bereits seit einigen Tagen hier befindet, wurde heute vom Papste empfangen.

Neapel, vom 10. September.

(A. Z.) Gestern sind Ihre Majestäten der König und die Königin am Bord eines Dampfbootes nach Triest abgereist. Es heißt, der König werde seine Reise vielleicht bis Wien ausdehnen.

London, vom 21. September.

Ihre Majestät die Königin findet die Bergluft der Schottischen Hochlande so wohlthuend und die wild romantischen Gegenden derselben so anziehend, daß, wie man bestimmt versichert, die Rückfahrt nach England erst nach einem Besuche des westlichen Theils von Schottland und der Inseln Staffa und Jona erfolgen soll. Die Königin würde, heißt es, über Inverary und auf dem "Clyde" von den Hebriden, wohin die Königliche Yacht bereits kommandirt sein soll, zurückkehren. Aus Windsor wird gemeldet, daß man Ihre Majestät dort zum 28sten oder 30sten d. M. erwartet.

Das ministerielle Abendblatt, der Standard, protestirt gegen die Anschuldigung der Französischen Blätter, daß dem Einflusse des Ex-Konsuls Pritchard der jüngste Aufstand der Eingebornen auf Otaheiti (s. Paris in vor. Nr. d. Ztg.) gegen die Französische Herrschaft zuzuschreiben sei. "Die unmittelbare Ursache der Feindseligkeiten", schreibt der Standard, "ist ein Akt der Usurpation gewesen, der von Frankreich und der ganzen Welt als solcher anerkannt ist; ein Akt der Usurpation ist aber ein zulässiger Casus belli, und wir dürfen deshalb keinen Anderen als Herrn Dupetit-Thouars für die Partei halten, welche für das vergossene Blut verantwortlich ist. Unsere Meinung von Herrn Pritchard", fährt der Standard fort, — "eine Meinung indeß, mehr aus seinem Betragen in England, als aus einem Berichte über seine Führung in dem Königreich der Königin Pomareh gewonnen — ist die, daß er ein unbesonnener und vielleicht ehrgeiziger Mann ist. Es ist ein gewöhnliches Unheil, daß, wie rein und uneigennützig auch die ersten Grade der religiösen Missionen sein mögen, der zweite und

letzte Grad derselben immer durch den Ehrgeiz getrübt werden. Doch was Herr Pritchard auch für ein Mann sein mag, es ist gewiß, daß weder er, noch die Königin Pomareh die Franzosen suchte, sondern im Gegentheil von den Französischen Offizieren gesucht wurden, als sie im Frieden mit der ganzen Welt verharrten. Herr Pritchard mag wohl mit patriotischem Eifer von der Bereitwilligkeit Englands gesprochen haben, mit welcher es den Unterdrückten beisteht, und die Leichtgläubigkeit der Eingeborenen mag in dieser Sprache definitive Versprechungen gesehen haben; aber das wäre doch ganz harmlos, wenn die Unterdrückung nicht vorhergegangen wäre. Man kommt deshalb immer darauf zurück, daß der ursprüngliche Thäter des Unrechts allein für die Folgen seiner That verantwortlich ist. Wir freuen uns keinesweges darüber, daß Frankreich Unrecht hat — wir wünschen ihm im Gegentheil von Herzen, daß es friedlich und mit Ehren aus dieser Otaheitischen Angelegenheit gehen möge. Wie das möglich ist, sehen wir freilich noch nicht gut; aber vielleicht schlägt Frankreich doch einen klugen und männlichen Weg ein. Es war keine Schande für uns, die Afghanen der Strafe ihrer eigenen Anarchie und dem Schutze ihrer Berge zu überlassen. Warum sollte nicht Franlreich auch die Otaheitier der Strafe ihrer eigenen rohen Sitten und dem Schutze ihrer großen Entfernung oder anderer Lokal-Verhältnisse preisgeben können?"

Die Times veröffentlicht heute bereits die ihr auf außerordentlichem Wege zugegangenen Berichte über das vorgestern Abend in Dublin zu Ehren O'Connell's stattgefundene „National-Bankett." Achthundert Personen, großentheils der begüterten Mittelklasse angehörend, hatten daran theilgenommen. Die Musikhalle, ein öffentliches Lokal in der Stadt, war mit den drei Mottos geschmückt: „Gedenkt des 30. Mai 1844," „die Repeal der Union," „die Lords Denman, Cottenham und Campbell." Außer sämmtlichen eingekerkert gewesenen Repealers bemerkte man unter der Zahl der Tischgäste auch mehrere Parlaments-Mitglieder, die katholischen Bischöfe von Ardagh und Meath, sogar einige protestantische Geistliche, ferner den Lord-Mayor von Dublin und die Mayors verschiedener anderer Städte Irlands. Herr Smith O'Brien, welcher dem Feste präsidirte, brachte O'Connell's Wohl aus mit den Worten: „Herrn O'Connell's Gesundheit und Glück, und möge er es erleben, daß der Lieblingswunsch seines Lebens erfüllt werde — die Repeal der Union." Der laute Jubel, mit welchem dieser Toast aufgenommen wurde, steigerte sich noch, als O'Connell sich hierauf erhob, um seinen Dank in längerer Rede auszusprechen. Dieselbe bietet nichts Neues von Interesse. Der Agitator begann mit einer emphatischen Aufforderung, in dem Bestreben für die Repeal der Union zu verharren, den Posaunenruf erschallen zu lassen, der die nicht, wie Grattan gesagt habe, durch die Union begrabene, sondern nur schlummernde Unabhängigkeit Irlands wieder erwecken soll, den Sieg zu nutzen, der in diesen Tagen so unerwartet errungen worden sei. O'Connell wiederholte sodann seine früheren Erklärungen, daß er nur für ein Föderal-Parlament streite, daß er einem anderen fähigeren Führer, etwa Herrn Grey Porter, (der Protestant und von konservativen Gesinnungen aber für ein Föderal-Parlament ist) gern die Leitung der Agitation abtreten wolle, und daß er endlich nur in der Verschmelzung aller Parteien des Landes das Gelingen ihres Unternehmens erblicke. Er empfahl diese Vereinigung aller Parteien und Glaubenssekten in dem einen Aller Interesse umfassenden Streben nach ungefesselter politischer Freiheit auf das dringendste, setzte dann kurz die zu hoffenden materiellen Vortheile einer Aufhebung der Union auseinander und schloß mit einer Berufung an die Vaterlandsliebe des Irländischen Volkes. Nach O'Connell hielten seine Schicksalsgenossen, deren Gesundheiten gleichfalls ausgebracht wurden, und Andere der Anwesenden noch längere Reden, und die Gesellschaft trennte sich erst nach Mitternacht.

Die Transportschiffe, welche Truppen vom 60sten und 61sten Regiment von Cork nach Ostindien bringen sollten, sind ohne dieselben unter Segel gegangen, indem man unter den gegenwärtigen Umständen es nicht für räthlich befunden haben soll, den Truppenbestand in Irland zu vermindern. — Der „Cork Examiner" berichtet aus der Pfarrei von Drontariff, eine halbe Meile von Kontark, daß 16 Familien, im Ganzen 96 Köpfe zählend, von ihrem Gutsherrn von Haus und Hof gejagt worden seien, nachdem sie Jahre lang, Manche unter ihnen 40 Jahre und darüber, als Pächter dort gewohnt hatten. Es ist wohl anzunehmen, daß an eine Versöhnung in Irland nicht zu denken ist, bevor nicht die agrarischen Verhältnisse des Landes geordnet sind.

Von San Juan de Nicaragua wird gemeldet, daß ein Erdbeben die Stadt Nicaragua zerstört hat; die ganze Stadt liegt in Trümmern; nur ein einziges Haus ist stehen geblieben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Finanzrath Mellin die Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Guelphen-Ordens zu gestatten.

Berlin, 26. Sept. Heute früh um 9½ Uhr stand das in und bei Berlin zusammen gezogene Garde-Corps auf dem Exercierplatze hinter dem Kreuzberge, mit der Front nach der Tempelhofer Chaussee, in zwei Treffen, die Infanterie mit der

Garde-Pionier-Abtheilung im ersten, die Cavallerie mit der Garde-Artillerie im zweiten, aufgestellt, um die diesjährigen Herbst-Uebungen mit einer großen Parade zu beschließen. Um 10 Uhr erschienen Se. Majestät der König. Die Truppen präsentirten und Se. Majestät, umgeben von den Königlichen Prinzen, darunter Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl von Bayern, und gefolgt von vielen Generalen und Stabs-Offizieren, wobei man auch mehrere fremdherrliche Offiziere sah, ritten die Fronten herunter. Nachdem dies geschehen, stellten sich die Truppen zum Parademarsch, die Infanterie in Compagnie-Fronten, die Cavallerie in Zügen auf. Se. K. H. der Prinz von Preußen, als kommandirender General des Garde-Corps, setzte sich an die Spitze der Truppen und führte solche Sr. Maj. vorbei. Hierauf erfolgte ein nochmaliger Vorbeimarsch und zwar von der Infanterie in Regiments-Colonnen, von der Cavallerie in Escadrons-Fronten. Ihre Maj. die Königin wohnte der Parade ebenfalls bei. — Gestern Mittag vor dem Diner besuchten JJ. MM. der König und die Königin, JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin von Preußen und der Prinz Carl von Bayern die Gewerbe-Ausstellung. Se. M. wurde durch Se. Exc. den Herrn Staatsminister von Bodelschwingh, den Geh. Finanzrath von Viebahn, so wie durch die Mitglieder der Commission beim Eintritt empfangen. Hr. Geh. Finanzrath von Viebahn begrüßte Se. M. in einer Anrede, und hatte demnächst die Ehre die einzelnen Mitglieder der Commission vorstellen zu dürfen. — Se. M. besichtigten vieles Einzelne mit der größten Aufmerksamkeit, und sprachen Ihr höchstes Wohlgefallen über das Ganze der Ausstellung, so wie über viele einzelne Produktionen, vielfältig anerkennend aus. Da die Zeit des Besuchs eine zu beschränkte war, um die ganze Masse der Gegenstände in Augenschein zu nehmen, so geruhten Se. M. zu äußern, daß Sie bald und oft wiederkommen würden. Beim Ausgange wurde den hohen Herrschaften ein von Herrn Friedrich Noback verfaßtes, in der Deckerschen Offizin gesetztes und auf der Schnellpresse von König und Bauer in Gegenwart der Allerhöchsten Personen sofort gedrucktes Gedicht zum Andenken an den Besuch überreicht.

Die zu Königsberg erscheinenden Zeitungen enthalten die nachstehende Allerhöchste Ordre: „Vor Meinem Scheiden aus der Provinz kann Ich nicht unterlassen, Ihnen Meine Zufriedenheit über den Zustand, in dem Ich dieselbe abermals getroffen, auszusprechen. Durch Ihre thätige und umsichtige Verwaltung haben Sie sehr günstige Resultate erzielt und sich dadurch Meine volle Anerkennung erworben, die Ich Ihnen hiermit gern bezeige. Möge Gott ferneres Unglück, wie in diesem Jahre die ungünstige Witterung herbeiführte, abwenden und Ihrem erfolgreichen Wirken seinen Segen verleihen. Auch veranlasse Ich Sie durch Veröffentlichung dieser Meiner Ordre allen Einwohnern der Provinz für die vielen Beweise der ungeheuchelten Liebe, mit der sie Mir überall entgegen gekommen sind, Meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Danzig, den 11. September 1844.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Ober-Präsidenten Bötticher."

Die Königsberger Allgemeine Zeitung bringt unterm 16. Sept. den nachfolgenden Bericht: „In den ersten Augenblicken der allgemeinen Noth, welche die Wasserfluten der letzten Juli- und der ersten Augusttage brachten, war es kaum möglich, ein ganz zuverlässiges Detail der Schadenstände zu liefern. Die Gegenwart foderte schleunige Hülfleistung an Ort und Stelle, der entsetzliche Jammer übertäubte, Nachforschungen konnten nicht immer angestellt werden und so mußten unwillkürlich einerseits Uebertreibungen unterlaufen, andererseits Manches übersehen werden. Den ganzen Strom entlang haben die Verheerungen stattgefunden. Die Hauptdeiche sind glücklicherweise überall erhalten, aber in den meisten Stellen durch Strömung, Wellenschlag und Abgleitung hart bedroht und in ihrer Ausdehnung dermaßen beschädigt worden, daß ihre Herstellung vor Eintritt des Winters die Kräfte der verpflichteten Communen bedeutend in Anspruch nehmen wird. An vielen Stellen sind die erhaltenen Dämme so stark beschädigt, daß die Kronenbreite bis zur Hälfte und selbst bis auf 3 Fuß vermindert worden ist. Noch trauriger sieht es um die Sommerwälle und Ausdeiche aus. Blos in dem Regierungsbezirke Marienwerder nehmen die durchbrochenen Deichstrecken eine Gesammtlänge von 508 Ruthen ein, und die Reparaturkosten derselben sind auf die Summe von mehr als 120,000 Thlr. veranschlagt, wobei dies nun noch als günstiger Umstand erscheint, daß nur etwa der fünfte Theil mit Ausrissen des Erdreichs und Versandungen begleitet war. Die Deiche der Thorner, Kulmer und Stuhmer Niederung, so wie die im Bezirke der Elbinger Einlage und mehrerer Kampenortschaften innerhalb der Nogatausflüsse im Kreise Elbing und die in den an den Ausflüssen der Elbinger Weichsel gelegenen Kampen im Danziger Kreise wurden durchbrochen, und das einströmende Wasser raubte in wenigen Stunden den Bewohnern dieser Gegenden die ganze Aernte und Viehweide. Die rückstauende Flut that das Uebrige, und so wurde die ganze Niederung, mit Ausnahme von 22 Ortschaften mit einer Einwohnerzahl von etwa 3300 Seelen, im Marienwerder Regierungsbezirk und der Danziger Niederung im Danziger Regierungsbezirk überflutet. Im Gan-

zen haben in den Weichselniederungen 303 Ortschaften unter Wasser gestanden, wovon auf den Regierungsbezirk Marienwerder 260 kommen. Von diesen sind 171 Ortschaften mit 23,043 Einwohnern gänzlich, 89 mit 23,215 Einwohnern zum größten Theil überschwemmt worden. In der Elbinger und Marienburger Niederung hat vornehmlich die in der Nähe der montauer Spitze gelegene Ortschaft Pickel gelitten. In 43 Ortschaften des Danziger Regierungsbezirks sind 1343 Hufen 7 Morgen 177 Quadratruthen blos durch Brüche der Sommerwälle, abgesehen von den übrigen Inundationsschäden, unter Wasser gesetzt und dadurch 2912 Familien, worunter 478 Besitzer von Ackernahrungen und 2434 Eigenkäthner und Einlieger mehr oder minder hart betroffen worden. Bis auf ein Kind, welches sich in der Gegend von Schwetz verirrt hatte und in einen Graben gefallen war, und einen Schuhmachergesellen, der durch eigne Unvorsichtigkeit seinen Tod fand, ist es den vereinigten Anstrengungen der Behörden und menschenfreundlicher Privatleute überall gelungen, die vielfach bedrohten Menschenleben zu retten.

Zur Kenntniß unserer Umgegend.

Der Julo, gleich anziehend durch seine romantischen Schluchten, wie durch seine herrlichen Fernsichten, erfreut sich seit den letzten Jahren eines so zahlreichen Besuchs, daß es wohl an der Zeit sein möchte, auch von wissenschaftlicher Seite zur Kenntniß dieser Berggruppe etwas beizutragen. Der Julo ist ein Theil des Plateaus, welches sich an der linken Seite der Oder erhebt. Schon in unserer Stadt bemerkt man das Ansteigen zu dieser Hochfläche, der Sockel des Königsthores liegt bereits 77½ Fuß *) über der Oder; außer den Mauern setzt sich die Steigung fort und wir gelangen zu dem ersten Bergrücken, auf welchem der Neue Torney, die Wasserkunst, Schloß Prinzessin und Grabow liegen. Jenseit desselben macht die Beek einen tiefen Einschnitt, welche in jähem Fall hinter Wussow herabkommt, eine Reihe von Mühlen treibt (die sieben Beekmühlen, die Steinfurter, die Lübsche, die Malz- und die Kupfermühle), sodann einen ruhigen Lauf annimmt, sich mehrfach zertheilt und die grüne Wiese mit ihren Gewässern speist. Von hier aus wird die Steigung entschiedener, man gelangt auf die Höhen von Nemitz, Bredow und Warsow; in Vogelsang (½ Meile hinter Warsow) befindet man sich bereits auf dem Scheitel der Hochfläche, welche hier eine Höhe von 400 Fuß erreicht. Dieser Punkt liegt leider mitten im Leeser Forst, doch steht hier noch ein sehr hohes Gerüst, welches einst zu einer trigonometrischen Messung errichtet wurde, jetzt aber baufällig geworden ist, wollte man dies wieder herstellen, so würde man von hier ein bedeutendes Panorama haben, denn die höchste Gallerie dieses Gerüstes liegt 470 Fuß über der Oder. — Auch außer dem Walde erblickt man selbst von tiefern Punkten das Haff, die Lebbiner Berge, Wollin, den Gollenberg u. a. Von Vogelsang aus dacht sich das Plateau nach allen Seiten mit ungleichem Gefälle ab. Einige Höhen-Angaben werden dies bestätigen. Scheitel des Plateaus 400 Fuß, Schwelle des Neuendorfer Thurms 340 Fuß, Erdboden an der Stolzenhagner Windmühle 276 Fuß, Schwelle des Stolzenhagner Thurms 280 Fuß, Schwelle des Frauendorfer Thurms 200 Fuß, Erdboden an der Warsower Windmühle 350 Fuß. Besonders steil werden diese Abfälle in der Nähe der Oder; von unten aus gesehen haben sie das Ansehen eines Dammes, welcher sich den Fluthen des Stromes entgegensetzt. Dieser dammartige Rand ist aber vielfach durchschnitten, denn zahlreiche Bäche, welche auf der Hochfläche entspringen, durchreißen ihn und eilen in jähem Falle der Oder zu. So entstehen die Schluchten und Vorsprünge, welche man am besten auf dem Fußwege von Stettin nach Frauendorf bemerkt, und welche das beständige Steigen und Fallen dieses Weges veranlassen. Der Julo selbst ist ein solches Gebilde. Der Hauptbach, welcher ihn durchfließt, kommt von den Stolzenhagner Höhen, läuft fast parallel der Oder zwischen dem Forsthause und Tempelberge hindurch, wendet sich bei dem äußersten Vorsprunge des letztern rechtwinklig um, und geht in die Oder. Bei seiner Wendung nimmt er zwei andere Bäche auf, von denen der eine zwischen dem Forsthause und Finkenheerde hindurchgeht, der andere jenseit des Finkenheerdes herabkommt. Diesen drei Bächen wird der Weg angewiesen durch drei Bergrücken, welche in unmittelbarer Verbindung mit dem Plateau stehen. Diese sind: 1) der Tempelberg 189 Fuß hoch. Er reiht sich an die Stolzenhagner Höhen an, zieht sich quer vor dem Julo hin, und fällt hier steil in die Ebene ab. Durch seine freie Lage gewährt er die schönsten Fernsichten. 2) Der Rücken, auf welchem das Forsthaus, die Bastei (Königsstuhl), das Auge, der Stein, die Kuppe liegen. Er kommt von den höchsten Punkten des Plateaus her und verläuft sich innerhalb des Julo allmählig in die Ebene, wie sich aus folgenden Höhenmaaßen ergiebt: Kuppe 250 Fuß, am Stein 207 Fuß, Bastei 179 Fuß, Schwelle des Forsthauses 178 Fuß. Alle diese Punkte gewähren nur Durchsichten, weil der Tempelberg nach vorne vorliegt, und im Rücken die bedeutend höheren Berge des Plateaus sich erheben. 3) Der Finkenheerd 212 Fuß. Der Julo verdankt also seinen Ruf nicht etwa der Höhe seiner Bergrücken, denn er ist nur ein Randgebilde am Abhange des 200 Fuß höhern

*) Alle hier vorkommenden Maaße beziehen sich auf den Nullpunkt des Pegels an der Langenbrücke, der Wasserstand ist in der Regel 2½ Fuß darüber.

Plateaus, sondern der höchst vortheilhaften Gruppirung seiner Theile, den mannigfaltigen Aussichten und Durchsichten, dem Reichthum an Bächen, den tiefen Schluchten, und besonders der schönen Waldung. Wollte man Gewicht auf die Höhe legen, so überragt der Jacobithurm noch die höchsten Kuppen des Julo. Die 4 Spitzen des Thurmes liegen nämlich 276 Fuß über dem Nullpunkt des Pegels (207 Fuß über dem Pflaster am Portal); die Brüstung, der höchste Punkt, welchen man besteigen kann, erhebt sich bis zu 241 Fuß, also fast so hoch, wie die Kuppe im Julo.

Dr. Gribel.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	26.	339,27‴	339,50‴	339,73‴
	27.	339,43‴	339,36‴	339,42‴
	28.	338,82‴	337,70‴	336,85‴
Thermometer nach Réaumur.	26.	+ 5,2°	+ 10,3°	+ 9,6°
	27.	+ 8,3°	+ 13,0°	+ 9,7°
	28.	+ 6,0°	+ 14,4°	+ 9,4°

Aufruf zur Wohlthätigkeit.
Bitte um menschenfreundliche Hülfe!

Der Hülferuf der unglücklichen Bewohner von Clausthal, welche ihre Wohnungen und ihre ganze Habe in dem großen Brande in der Nacht vom 15ten bis 16ten d. M. verloren haben, dringt gewiß in jede gefühlvolle Menschen-Brust, und macht das Herz zum Helfen bereit! Drei tausend Menschen sehen dem nahenden Winter obdachlos und unbekleidet mit Schrecken entgegen, wie die Vossische Zeitung No. 225 nachweiset.

Die vielfachen Beweise mich ehrenden Vertrauens meiner wohlthätigen Mitbürgerinnen läßt mich die herzliche Bitte an sie und alle Menschenfreunde nah und ferne wagen:

„mir dasjenige anzuvertrauen, was jede Familie „an Wäsche, Bekleidungsstücke aller Art, Strümpfe, Schuhe rc. den armen Bewohnern von Clausthal geben möchte, um ein so großes, unverschuldetes Unglück zu mildern."

Möchten doch die Glücklichen, welche ohne Sorgen dem nahen Winter entgegen sehn, sich voll Erbarmen der armen Abgebrannten erinnern, und mit milden Händen spenden, um die Noth zu mildern und die Nackenden zu bekleiden.

Gerne bin ich bereit, jede, auch die allerkleinste Gabe anzunehmen und an den Verein zu Clausthal zur Vertheilung zu übersenden; und bitte, nur recht bald zu geben, was die Unglücklichen erheben, und den Glauben an Gottes und Menschen Hülfe in ihrer großen Noth befestigen kann. Denn schnelle Hülfe ist eine doppelte.

Die verwittwete Stadt-Räthin Pitschky,
Petri-Platz No. 1183.

Wohlthätigkeit!

Uebertrag vom 18ten September: 3974 Thlr. 27 sgr.
Seitdem sind bei uns eingegangen: F. B. 15 sgr., Herr Mathieu 1 Thlr., nachträglich aus der Ottoschule 20 sgr., Herr Reg.-Assessor v. Knebel-Deberitz 2 Thlr., G. L. Bs. 3 Thlr., Herr Reg.-Rath v. Oelsen 2 Thlr., durch den Hrn. Landrath Seeckt in Greifswald 370 Thlr., J. C. S. 15 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Damgarten 20 Thlr. 18 sgr., durch die Kreis-Steuer-Kasse in Belgard 75 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Pencun 4 Thlr. 10 sgr., F. E. 3 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Alt-Damm 47 Thlr. 29 sgr., Förster Seitner in Louisenhoff 15 sgr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Lauenburg 13 Thlr. 6 sgr., durch die Stadt-Hauptkasse in Ueckermünde nachträglich 1 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Neuwarp 15 Thlr. 7 sgr. 6 pf., durch den Wohllöbl. Magistrat in Wollin 42 Thlr. 16 sgr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Stralsund 460 Thlr. 23 sgr. 6 pf., durch den Herrn Landrath v. Gaudecker in Cörlin 71 Thlr. 7 sgr. 3 pf., durch den Wohllöbl. Magistrat in Labes 11 Thlr. 15 sgr. 9 pf., einen Baß zu stimmen 12 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Zachan 14 Thlr. 12 sgr., M. in Cammin 1 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Zanow 2 Thlr. 25 sgr. 2 pf., durch die Stadt-Haupt-Kasse in Falkenburg 6 Thlr. 4 sgr. 6 pf., durch den Wohllöbl. Magistrat in Cammin 53 Thlr. 15 sgr. 6 pf., durch den Lehrer Butenhoff in Gr.-Stepenitz 4 Thlr. 10 sgr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Freienwalde in P. 12 Thlr. 10 sgr. 6 pf., F. B. (1 Frd'or) 5 Thlr. 20 sgr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Barth 61 Thlr., in Summa 1334 Thlr. 10 sgr. 8 pf. Einnahme bis heute 5309 Thlr. 7 sgr. 8 pf.

Stettin, den 30sten September 1844.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung in Noth gerathenen Bewohner Ost- und West-Preußens.

Theune, im Auftrage.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Bertha mit dem Kaufmann Herrn Haack, zeigen Freunden und Verwandten, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst an Weickardt nebst Frau.

Swinemünde, den 22sten September 1844.

Bertha Weickardt,
Friedrich Haack,
Verlobte.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Verwandten, Freunden und Bekannten

Herrmann Ohm.
Ida Ohm, geb. Barlehm.

Entbindungen.

Heute wurde meine Frau Laura, geb. Roos, von einem Sohne glücklich entbunden.

Stettin, den 28sten September 1844.

v. Pawelsz, O.-L.-Gerichts-Rath.

Die heute früh um 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise, geb. Michaelis, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 28sten September 1844.

H. Rohden.

Am 25sten d. wurde meine Frau, geb. Schliebner, von einer Tochter glücklich entbunden.

Der Gymnasiallehrer W. Stahr.

Die heute Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an. Stettin, den 28sten September 1844.

Julius Rohleder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Kunst- und Papier-Handlung, Antiquar-Geschäft und Leih-Bibliothek

von der gr. Domstraße nach der

Königsstraße No. 109,

in das neuerbaute Haus verlegt habe. Mit dieser Anzeige verbinde ich gleichzeitig die ergebene Bitte, das mir in meinem früheren Lokale gewordene Wohlwollen auch hier zu Theil werden zu lassen, wogegen ich einem Jeden der mich gütigst Beehrenden reell und nach Wunsch zu bedienen verspreche. Stettin, den 29sten September 1844.

Eduard Krampe.

Spielkarten empfiehlt die Haupt-Niederlage von **E. Krampe,** Königsstr. No. 109.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Beutlerstraße nach der

Küterstraße No. 43,

in das Haus des Glaser-Meister Herrn Hahn, zeige ich meinen Geschäftsfreunden hierdurch ganz ergebenst an. Stettin, den 28sten September 1844.

Louis Trendelenburg.

Ergebenste Anzeige.

Vom 1sten Oktober c. ab werde ich mein Geschäfts-Lokal von der Breitenstraße nach der Reifschlägerstraße No. 132, in das Haus des Friseur Herrn Linck, verlegen. F. Bertram, Bürstenmachermeister.

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß nach unserm gegenseitig freundschaftlichen Uebereinkommen die Firma Bernsée & Gloth mit dem heutigen Tage erlischt, da unser Albert Gloth aus dem Geschäft ausscheidet und seine fernere Unternehmung selbst bekannt machen, unser J. F. Bernsée dagegen das Geschäft unter der Firma

Bernsée & Sohn

in bisheriger Art fortsetzen wird.

Stettin, den 1sten Oktober 1844.

Bernsée & Gloth.

Frische Myrthen-Kränze werden schön und billig angefertigt in der Blumen-Fabrik von

J. C. Ebeling, Schuhstr. No. 857.

Pensionaire, die das Gymnasium oder die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden stets freundliche Aufnahme beim Lehrer Briet, Kuhstraße No. 280.

Unterzeichnete empfehlen sich einem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl von Perrücken, Bärten, Locken ꝛc., sämmtlich nach dem Journal du Theatre à Paris gearbeitet, und zu allen Charakter-Costümen passend; sie erbieten sich zugleich zu Gesellschafts-Theatern und Polterabenden Coiffüren, Schminke, so wie alles derartige zu übernehmen.

D. Nehmer & Comp.,
Coiffeurs de Paris.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 28. September 1844.

Weizen,	1	Thlr	$7\frac{1}{2}$	sgr. bis	1	Thlr.	16	sgr.
Roggen,	1	"	$2\frac{1}{4}$	" "	1	"	5	"
Gerste,	1	"	$1\frac{1}{4}$	" "	1	"	5	"
Hafer,	—	"	$21\frac{1}{4}$	" "	—	"	$23\frac{3}{4}$	"
Erbsen,	1	"	10	" "	1	"	15	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 28. September 1844	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{1}{4}$	$89\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{8}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	169	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	$187\frac{1}{2}$	$186\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$149\frac{3}{4}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	98	—
Rheinische Eisenbahn	5	79	—
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$143\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{2}$	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$114\frac{1}{2}$	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	109	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$113\frac{1}{2}$	$112\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{4}$	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 118 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 30. September 1844.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Bürgers Daniel Friedrich Schulze, Anna Dorothea, geb. Kumm, zu Freienwalde, hat bei erreichter Großjährigkeit die Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne ausgeschlossen.

Massow, den 3ten September 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der vom Magistrat zu Massow unterm 6ten d. M. hierher gewiesene, nachfolgend näher bezeichnete Privat-Schreiber Gustav Bernhard Cosandier ist nicht eingetroffen, daher wir auf ihn aufmerksam machen.

Ueckermünde, den 17ten September 1844.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Name, Cosandier; Stand, Privatschreiber; Geburtsort, Berlin; Wohnort, Brandenburg; Religion, evangelisch; Alter, 59 Jahr; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, braun und grau; Stirn, hoch; Augen, dunkelbraun; Augenbrauen, blau; Nase, dick; Mund, breit; Zähne, defekt; Bart, dunkel und grau; Kinn, spitz; Gesicht, schmal; Statur, schlank. Besondere Kennzeichen: das rechte Auge blind, kahle Platte, eine Narbe an der rechten Hand, eine desgleichen am Kopfe, harthörig.

Bekleidung. Brauner Tuchrock, schwarze Tuchhosen, eine grün seidene Weste, ein Hemde, ein schwarz seidenes Halstuch, desgleichen Chemisett, weiß wollene Strümpfe, kurze Stiefeln und einen schwarzen Filzhut.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des vormaligen Apothekers und Fabrikbesitzer Friedrich Wilhelm Herrmann Anwandter und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Agnes Alexandrine Friedericke, geb. Pinnow zu Finkenwalde, durch das am 25sten Juni c. behändigte Appellations-Erkenntniß des Königl. Ober-Landesgerichts hieselbst der Konkurs eröffnet worden ist, so werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners

zu dem auf den 31sten Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtszimmer zu Finkenwalde vor dem Landrichter Ramm anberaumten General-Liquidations-Termine hierdurch öffentlich vorgeladen, um in demselben persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, zu welchen ihnen die hiesigen Justiz-Kommissarien Zitelmann, Hauschteck und Dr. Zachariae in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Konkursmasse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse durch ein sogleich nach dem Termine abzufassendes Erkenntniß ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt weren wird.

Stettin, den 10ten September 1844.

v. Kattsches Patrimonialgericht Finkenwalde rc.

Edictal-Citation.

Es ist bei uns auf Todes-Erklärung

1) des Schiffs-Capitains Johann Christian Gaß aus Ueckermünde, welcher im Oktober 1829 mit dem Schiffe „George Canning" auf der Rückreise von Liverpool nach Danzig zwischen England und Irland geblieben sein soll,
2) des Webergesellen Andreas Christian Friedrich Mohr aus Eichhof, geb. am 15ten März 1786, der im Jahre 1809 nach England ausgewandert sein soll,
3) des Matrosen Carl Friedrich Wilke aus Bellin, geb. am 12ten Januar 1796,
4) des Steuermanns Johann Friedrich Jacob Woller aus Ueckermünde, geb. am 24sten August 1787, welche beide im Juni 1833 mit dem vom Schiffer Jonas geführten Schiffe „Oscar" auf der Reise von Swinemünde nach Hull geblieben sein sollen,
5) des Matrosen Johann Carl Christian Züge aus Neuendorf, geb. am 12ten August 1792, der im Jahre 1810 vom Schiffer Ehrke aus Wolgast in Gothenburg krank zurückgelassen sein soll,

angetragen. Wir laden daher die genannten Verschollenen vor, sich schriftlich oder persönlich bei uns oder in unserer Registratur in dem auf den

26sten März 1845, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Haase in unserem hiesigen Gerichtslokale anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt werden, und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden Erben zugesprochen wird. Zugleich werden ihre unbekannten Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich schriftlich oder persönlich bei uns oder in unserer Registratur vor oder in dem Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß der Verschollenen denen ihrer Erben, welche sich melden, zugesprochen und überliefert wird.

Ueckermünde, den 13ten Mai 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Die am 22sten Juni 1841 über ein mit 3 proCent verzinsliches Kapital von 300 Thlr. Cour. auf den Namen des Pastors Bamberg zu Zudar ausgestellte Obligation der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern zu Stettin Littr. K. No. 3657 ist der Anzeige nach am 12ten Juni d. J. auf dem Eisenbahnhofe zu Stettin entwendet worden. Auf eingekommenen Antrag werden hierdurch alle, welche an der gedachten Obligation aus irgend einem Grunde Rechte zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, dieselben in den dazu angesetzten Terminen:

den 20sten September, 18ten Oktober oder 15ten November d. J., Vormittags 11 Uhr,

anzumelden, widrigenfalls sie damit gänzlich werden ausgeschlossen und die erwähnte Obligation für amortisirt wird erklärt werden.

Greifswald, den 19ten August 1844.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

(L. S.) Quistorp,

Königl. Hofgerichtsrath.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Krüger Parlowschen Eheleuten zugehörigen, in Moritzfelde belegenen Grundstücke:

1) das sub No. 28 des Hypothekenbuchs verzeichnete Kruggrundstück, taxirt 619 Thlr.,
2) die sub No. 7 des Hypothekenbuchs verzeichnete Kolonie, taxirt 2378 Thlr.,

wovon die Taxe und Hypothekenschein in unsrer Registratur einzusehen sind, werden

am 31sten Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Colbatz, den 26sten Juli 1844.

Königl. Justiz-Amt.

Auktionen.

Am Montag den 30sten d., Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Rathsholzhofe, nahe der Wohnung des Herrn Inspektor Oldenburg, eine Partie weißbüchen Kloben-Nutzholz in Auktion verkauft werden.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See- und Handelsgerichts sollen Freitag den 4ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Löwensteinschen Boden am Zimmerplatz:

168⅞ Scheffel beschädigte Gerste

meistbietend versteigert werden.

Stettin, den 28sten September 1844.

Reisler.

Donnerstag den 3ten Oktober c., Nachmittags zwei Uhr, sollen im Stumpfschen Garten (Elysium): mehrere Wagen, 2 Kühe, so wie verschiedene birkene Mobilien, Hof-, Haus- und Küchengeräth, Topfgewächse rc. versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Freiwilliger Verkauf.

Die neben einander belegenen Grundstücke No. 229 und 230 der großen Lastadie hierselbst, welche zum Betriebe jedes kaufmännischen Geschäfts, insbesondere zur Fabrik-Anlage geeignet sind, sollen auf den Wunsch des Eigenthümers

am 8ten Oktober c., Nachmittags 4 Uhr,

in dem Büreau des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Die Gebäude enthalten zusammen 9 Fenster Fronte, bei einer Breite von 62 Fuß und 270½ Fuß Tiefe.

Die Verkaufs-Bedingungen sind bei mir einzusehen, die Uebergabe kann auf Verlangen sofort erfolgen.

Stettin, den 19ten September 1844.

Der Justiz-Rath Krause.

Ein in Grabow sehr einträgliches Haus mit 4 Stuben und ergiebigem Garten soll mit wenigem Angeld verkauft werden, und würde sich für einen Viehhalter oder Gärtner am besten eignen; es wird die Zeitungs-Expedition Auskunft geben.

Ein Grundstück mit Garten, in der Nähe der Eisenbahn gelegen, soll verkauft werden. Dasselbe eignet sich besonders zur Anlegung eines Kaffee-Hauses. Näheres ertheilt den Selbstkäufern die Zeitungs-Exped.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Beste Palm-Oel-Soda-Seife 7½ Pfd. für 1 Thlr., ausgetrocknete Oberschaal-Seife, wohlriechende Elain- und Cocus-Seife, so wie beste Talgkorn-Seife empfehlen im Ganzen und einzeln zu den billigsten Preisen Abt & Meyer,
Baustrasse No. 483.

Gutes großklobiges buchen, birken, eichen, elsen und fichten Klobenholz verkaufen zu billigen Preisen
J. G. Ludendorff & Comp.

Große frische Elb-Neunaugen, fetten ger. Lachs,
fr. Elb-Caviar, Braunschw. Cervelatwurst, Schles. Gebirgs-Preißelbeeren und Teltower Rübchen empfing und empfiehlt
J. F. Kröfing, vorm. Stürmer & Neste,
oberh. d. Schuhstraße No. 626.

Franz Schulz'sche Moorrüben-Bonbons,
wöchentlich in frischer Waare, a Pfd. 8 sgr., bei Quantitäten billiger, empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Neuen Berger Fett-Hering
in schöner Waare empfing und empfiehlt billigst
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

** Es ist ein Pianoforte zu 35 Thlr. und ein Flügel zu 80 Thlr. zu verkaufen bei C. Herrosée.

Delicaten Berger Fett-Hering in kleinen Gebinden und einzeln bei Louis Speidel.

Feinste Tisch- und fette Koch-Butter ist zu den billigsten Preisen zu haben bei
Julius Lehmann am Bollwerk im Budenhaus.

2 sgr. a Pfd.
großkörnigen Reis und neuen Berger Fetthering bei
Alb. Kintop, Frauenstr. No. 1160.

Trockenes fichten Klobenholz,
aus dem Kahn 4 Thlr. pro Klafter,
vom Hofe 4 Thlr. 10 sgr. pro Klafter,
bei Ferd. Schmidt.

Schöne Elbinger Butter
in Gebinden von 2 Ctnr. empfing und empfiehlt billigst
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Die Haupt-Niederlage

lackirter Waaren, als Sineumbra-, Wand- und Hänge-Lampen, Neusilber- und Messing-Schiebe-Lampen, Caffeebretter, Platina-Feuermaschinen, Leuchter rc., ist jetzt wieder auf das sorgfältigste assortirt. Was die Güte der Lampen anbetrifft, so glaube ich mich jeder Anpreisung enthalten zu dürfen, da ich dieselben selbst anfertigen lasse und für die Güte derselben aufkomme.

Ebenso lasse ich auch die Dochte zu diesen Lampen selbst anfertigen, da diese der billigen Preise wegen häufig so schlecht geliefert werden, daß sie zur Erlangung eines vollständigen Lichts durchaus unbrauchbar sind.

Besonders empfehle ich meine Spardochte, welche neben einem ausgezeichnet hellen Licht noch weniger Oel als die andern Dochte verzehren.

Lampenglocken, Cylinder, Cylinderreiniger, Scheeren rc. empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Schwarzmannseder.

Keilholz'sches Hühneraugenpflaster,
welches auch für Warzen, verhärtete Haut, eingewachsene Nägel und Geschwüre mit dem besten Erfolg angewandt ist, empfiehlt
in Päckchen mit 3 Pflastern zu 10 sgr., und
in Krückchen mit 40 Pflastern zu 1 Thlr.,
(zur Beglaubigung der Aechtheit mit dem Stempel und Siegel „Fr. Keilholz" versehen) die Niederlage für Stettin und Umgegend bei
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Gardinen-Verzierungen

Gallerien, Stangen, Knöpfe, Ringe, Quasten, Adler, Rosetten, Arme rc. in Blech- und Holzbronze zu sehr billigen Preisen in außergewöhnlich großer Auswahl bei
Ferd. Müller & Co.
im Börsengebäude.

Neue herrschaftliche Betten,
der Stand von 12 Thlr. an, sollen, eingetretener Umstände halber, schleunigst verkauft werden
Hünerbeinerstraße No. 948, 1 Treppe hoch.

Delicate Fettheringe, Dampfmehl in 3 Sorten zu billigen Preisen bei R. Stadion et Co.,
Frauenstraße No. 913.

Stets vorzüglich schöne Rappkuchen, langer Form, bei R. Stadion et Co., Frauenstr. No. 913.

Weissen Holländischen Klampenthon billigst bei
Eduard Nicol.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mit einer Ladung frischer Holsteiner Stoppelbutter, Käse und anderen Victualien hier angekommen und sämmtliche Waaren, bei schöner Qualität, zu billigen Preisen verkaufen werde.

P. L. Soerensen aus Kiel,
an der Holsteiner Brücke.

Die neuesten Pariser



Seiden-Hüte



empfing direkt und empfiehlt

Emanuel Lisser,
oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Einem hochgeehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß das Herren-Kleider-Magazin auf das Vollständigste assortirt ist und sämmtliche Gegenstände zu erstaunend billigen Preisen verkauft werden. Das Berliner Kleider-Magazin Mönchenstraße No. 458, im Hause des Fuhrherrn Pagel.

Sehr elegante Gesang- und Stammbücher zu billigen Preisen. C. Jungmichel,
Königsstraße No. 184.

Fischmarkt- und Hackenstraßen-Ecke No. 965 im Laden ist stets frische Milch, Sahne und täglich frische Stückenbutter zu haben.

Die billigsten Lampen,
besonders Schiebelampen von Messing und Neusilber, so wie auch alle Arten lackirter Waaren, Kaffeemaschinen und Küchengeräth verkauft der Klempnermeister
M. Kierski, Neuenmarkt No. 958.

Vorzüglich gutes junges
büchen Knüppelholz
geben, vom Rathsholzhofe, zu billigem Preise
C. Sanne et Co., Reifschlägerstr.

Um für meine neuen Mäntel, welche ich in diesem Jahre in besonders großer und geschmackvoller Auswahl in Berlin anfertigen lasse, Raum zu gewinnen, werde ich meine sämmtlichen **vorjährigen Damenmäntel** bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufen.
J. Meyer, Reifschlägerstr. No. 49.

Bettfedern und Daunen,
so wie auch ganz neue Betten, sind am besten und billigsten zu haben bei J. Cronheim & Sohn,
Grapengießerstraße No. 424.

Beste Sorte Honig in Gebinden von 5 a 10 Ctnr. offerirt billigst C. F. Busse.

Neue Holl. Heringe à 1½ sgr.,
beste Brab. Sardellen, Capern, Oliven, Estrag. Essig, cand. ostind. Früchte, Ingwer, Orange Schaalen, Citronat, Franz. und Düsseld. Mostriche, Mixes Pikles, Morcheln, Mousserons, Prünellen, Rothsaft, echt ostind. Sago, Engl. Senf, Franz. Trüffeln, Caj. Pfeffer, Schaalmandeln und Trauben-Rosinen empfehlen M. Sack & Co.

Die Thee-Handlung
von M. Sack & Co., gr. Domstrasse No. 677,
empfiehlt Congo-, Haysan-, Imperial-, Gompowder-, Pecco-, feinsten Imperial-, Pecco-Blüthen- und Caravanen-Thee in bester Waare und billigst

Vigogne-Strickwolle und mehrere andere Sorten bester weißer und couleurter wollener Strickgarne werden, um damit zu räumen, a 10 bis 20 pCt. unter den Kostenpreisen verkauft bei
Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Französische **Beinkleiderstoffe** in den neuesten Desseins aus Verviers und St. Quentin, **Rockstoffe** aus Englischen und Niederländischen Fabriken, so wie Englische und Französische **Sammet- und Cachemir-Westen** in großer Auswahl empfingen so eben und empfehlen

M. M. Lisser & Comp.,
große Domstraße.

Wohnungs-Veränderungen.

Meine Wohnung ist jetzt Rosengarten No. 271.
A. Schultz, Bau-Conducteur.

Vom 1sten Oktober ab wohne ich Schuhstraße No. 144. Ich bitte meine geehrten Kunden, mich auch dort mit ihren Aufträgen zu beehren.
Stallmann, Glasermeister.

Meine Wohnung ist jetzt Pladrinstraße No. 101.
A. Bachstein, Zimmermeister.

Das Comptoir von
Taetz & Comp.
ist vom 1sten October gr. Oderstrasse No. 9.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zwei Lehrlinge zur Erlernung des Materialwaaren-Geschäfts werden gesucht von C. A. Schwarze.

Ein Knabe, der Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, kann sich melden große Wollweberstraße No. 581.

Ein Kandidat der Philologie wünscht eine Hauslehrerstelle. Nähere Auskunft giebt Herr Oberlehrer Dr. Glagau, Louisenstr. No. 730.

Ein junges anständiges Mädchen, wo möglich von außerhalb, kann in Stadt Glasgow placirt werden.

Geldverkehr.

700 Thlr. a 5 pCt., auf ein hiesiges Grundstück zur sichern Stelle eingetragen, sollen cedirt werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 118 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 30. September 1844.

Verpachtungen.

Korb-Weiden-Verkauf.

Der Abtrieb von der Korbweidenpflanzung vor dem Ziegenthor soll in mehreren Kaveln am Orte den 3ten Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin, den 20sten September 1844.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

Der Bau unsers großen neuen Speichers wird in diesen Tagen vollendet, wir offeriren daher Remisen von jetzt und die circa 1500 Wspl. Getreide fassenden Bodenräume vom 1sten Oktober c., und wünschen, daß sich die Herren Miether recht bald mit dem Herrn Carl August Schulze dieser Räume wegen einigen, da die innern Abtheilungen nach der unsern Miethern passenden Größe vorgenommen werden soll.

Die Direktion der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft.

Kohlmarkt No. 429 ist eine Wohnung von drei Stuben, Küche, Speisekammer nebst Zubehör in der 4ten Etage zu Michaelis zu vermiethen. Näheres im Hause beim Wirth.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstrasse No. 6, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten October a. c. zu vermiethen. Näheres kl. Oderstrasse No. 1070, im Comptoir.

Eine freundliche Comptoir-Wohnung nebst daran stoßenden 2 kleinern Stuben sind zum 1sten Oktober oder später billig zu vermiethen Pladrinstraße No. 103, parterre. Näheres darüber Bollwerk No. 71, im Laden.

Grabow No. 12 b ist eine Wohnung in der zweiten Etage, zwei aneinanderhängende Stuben nebst 2 Kammern, helle Küche, Keller, Holzstall und Bodenkammer zu vermiethen. Wittwe Jonas, dicht neben der Eisengießerei.

Louisenstraße No. 752 sind einige möblirte Zimmer zu vermiethen.

Große Ritterstraße No. 813 sind bel Etage 2 bis 3 Stuben und Kabinet mit Möbeln und Aufwartung sogleich zu vermiethen.

Kuhstraße No. 279 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Lastadie am Zimmerplatz No. 90 ist eine Stube nebst Cabinet, bel Etage, mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

Bollenthor No. 1090 ist eine freundliche Stube nebst Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Mehrere elegant eingerichtete und freundliche Zimmer sind einzeln an ruhige Bewohner zu vermiethen. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein gut dressirter junger Hühnerhund ist zu verkaufen. Das Nähere beim Herrn Voigt, am Bollwerk No. 1092.

Der in Schwedt wöchentlich zweimal erscheinende
Schwedter Anzeiger
empfiehlt sich zur Aufnahme von Bekanntmachungen.
Schwedt a. d. O. M. Goldstein jr.

In einer Kreis-Stadt Pommerns, am schiffbaren Strome belegen, soll ein

Material-Waaren-Geschäft

billig verpachtet werden. Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Adressen, portofrei, unter B. S. No. 99 im Intelligenz-Comptoir zu Stettin abzugeben.

Die laufenden Zinsen der Stettiner Börsenhaus-Obligationen werden gegen Aushändigung der Zins-Quittungen No. 7 in den Tagen vom 1sten bis zum 15ten Oktober 1844, Vormittags, durch den Herrn Hauptmann Fritze im rathhäuslichen Lokale der Servis-Deputation gezahlt werden.

Stettin, den 16ten September 1844.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Einem hochgeehrten Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unter heutigem Datum eine

Oel-Raffinerie

errichtet haben, und bitten daher um gütige Aufträge.

Stettin, den 23sten September 1844.

R. Stadion et Co., Frauenstr. No. 913.

Einen Transport großer lebendiger Hummern empfing und offerirt Kuntz, Traiteur, Grapengießerstraße No. 167.

Ein kleines Haus ist mit 5 a 600 Thlr. Angeld zu kaufen. Näheres bei Schreiber sen.

Da ich mein Geschäft, das Verabreichen des Mittagstisches, aufgebe, so sage ich allen meinen geehrten Kunden meinen besten Dank, mit der Bitte, dasselbe Zutrauen meinem Nachfolger zu schenken.

Lublow.

Auf obige Anzeige mich beziehend, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch, da ich gewiß bestrebt sein werde, die mich Beehrenden nach Kräften zu bedienen.

H. Stallmann, Schuhstr. No. 144.

Zum Aufpoliren und Ausbessern von Möbeln empfiehlt sich den geehrten Herrschaften ergebenst

Carl Ochsenreuter, Möbelpolirer, wohnhaft am kl. Paradeplatz No. 1186.

Große Umschlagetücher in allen Farben, Blonden, wollene und seidene Zeuge aller Art werden aufs Sauberste gewaschen bei M. Reinecke,
Altböterberg No. 884, parterre.

Eine junge Dame wünscht zu ihrer Ausbildung in der Musik sich einige Zeit hier aufzuhalten. Dieselbe sucht ein Unterkommen in einer gebildeten Familie. Solche resp. wollen ihre Adresse unter X. 12 in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Ich wünsche an meinem Table d'hote noch sechs bis acht Theilnehmer zu haben und ersuche ich die hierauf reflektirenden Herren, sich des Abonnementspreises wegen an mich zu wenden. Holzheimer,
Inhaber des Hôtel de Russie.

Bitte an Prediger.
100 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der dem zu Greifenberg in Pomm. wohnhaften Schäfer Last, geboren zu Zitzmer, Greifenberger Kreises, Sohn des in Benz, Camminer Kreises, geborenen und in Zirkwitz, Greifenberger Kreises, verstorbenen Schäfer Last, zu Händen seines Mandatars, Justiz-Commissarius Wernicke daselbst, sichere Nachricht über den Geburtsort, die Eltern und weitere Blutsverwandtschaft des am 7ten September 1842 zu Potsdam verstorbenen, früher in Greifenhagen wohnhaften, angeblich zu Stettin als Sohn eines dortigen Schneidermeisters Last gebornen emeritirten Predigers Gottlieb Friedrich Last dergestalt giebt, daß der vorbenannte Schäfer Last auf Grund dieser Nachrichten, unter Beibringung der nöthigen kirchlichen Atteste rc., seine Legitimation als Erbe des letztgenannten Predigers Last zu führen im Stande und zur Hebung mindestens eines Theils der zu etwa 9000 Thlr. zu veranschlagenden Prediger Lastschen Erbmasse gelangt.

Es ist sehr wünschenswerth, daß diese Nachricht dem Obengenannten zum 2ten Oktober d. J. zugeht.

Greifenberg i. P., den 23sten September 1844.

Der Justiz-Commissarius Wernicke,
im Auftrage des Schäfer Last.



Das Dampfschiff Cammin

wird an dem 1sten November seine Fahrten einstellen und von dem 3ten Oktober bis dahin wöchentlich nur eine Reise nach Wollin und Cammin in der Art machen, daß der Abgang wie bisher um 9 Uhr Morgens stattfindet

von Stettin:	von Cammin:
Donnerstag den 3. Oktober,	Freitag den 4. Oktober,
„ „ 10. „	„ „ 11. „
„ „ 17. „	„ „ 18. „
Dienstag den 22. „ wegen des Stettiner Markts	„ „ 25
Donnerstag den 31. Oktober,	Freitag den 1. Novbr.

Das Dampfschiff schleppt jede Tour eine Jacht, außerdem geht regelmäßig ein Fahrzeug am Montage von Stettin und am Dienstage von Cammin zur Beförderung der Güter ab. Schmidt & Lindner.

In der Grünthaler Bier-Halle findet am nächsten Dienstag den 1sten Oktober großes Concert à la Strauss Statt, wozu ich hiermit ergebest einlade, und zugleich anzuzeigen mich beehre, wie diese Concerte von nun an allwöchentlich am Dienstage, auch ohne vorherige Anzeige, stattfinden werden. Sollten Umstände die Verlegung auf einen anderen Tag erheischen, so werde ich solches durch die Zeitung zu publiciren die Ehre haben. Nicola Tincauzer.

In der Grünthaler Bier-Halle wird die bisher etablirte Mittagstafel zum Pränumerationspreise von 6½ Thlr. pr. Monat auch ferner fortbestehen, so wie daselbst zu jeder Tageszeit à la carte gespeist werden kann. Ich werde mich gewiß so viel als möglich befleißigen, jeden Ansprüchen eines mich beehrenden Publikums zu entsprechen, wie ich jetzt auch im Stande bin, außer den rühmlichst bekannten Grünthaler Bieren mit den besten Weinen aufzuwarten, und die bisherigen Preise für letztere in meinem Lokale bedeutend zu ermäßigen. Nicola Tincauzer.

Dienstag den 1sten Oktober großes

Concert
vom Treder'schen Musik-Chor,

wo die neuesten und beliebtesten Sachen zur Ausführung kommen. Entree 2½ sgr. Anfang 7 Uhr. Zum Abendessen **Fricassee und gespicktes Rinderfillet,** wozu ergebenst einladen

L. Volpi & Klinghammer.

Da jetzt unser so beliebtes Erlanger Baiersch Bier völlig abgelagert ist, so zapfen wir im Hause von jetzt ab wieder vom Faß. An Wiederverkäufer in der Stadt frei ins Haus einen sehr angemessenen Rabatt. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen und sofort prompt ausgeführte von

L. Volpi et Klinghammer.

Ein am Platze bereits seit vielen Jahren mit dem besten Erfolg bestehendes Materialgeschäft soll Familienverhältnisse wegen unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft, auch resp. verpachtet werden. Näheres darüber im Adreß- und Commissions-Comptoir bei
Bernsée & Sohn.

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstr. No. 424. Brandt.

Zur geneigten Beachtung bemerke ich, daß mein Taback- und Cigarren-Geschäft nach wie vor Breitestraße No. 348, dicht neben den 3 Kronen, verbleibt, und mit der Wohnungs-Veränderung des Herrn B. Meier nicht zu verwechseln ist.

C. A. Meyer.